

Creme komplett

Ein Theater fremder Zunge macht in Wien Karriere — das „Vienna's English Theatre“.

Das Theaterchen hat nur 250 Sitze und keinen eisernen Vorhang. Aber auf der Bühne agieren internationale Stars, im Zuschauerraum drängt sich die heimische Prominenz.

„Vienna's English Theatre“ — das letzte von rund 30 angloamerikanischen Theatern, die nach 1945 auf kontinentalem Boden entstanden waren —



„Vienna's English Theatre“
Sitzordnung nach Protokoll

ist das „größte Minischauspiel-Wunder von Wien“ (so „Die Presse“). Ausgerechnet ihm gelingt, was nicht einmal die teuer subventionierten Staatsbühnen schaffen: als gesellschaftliches wie künstlerisches Ereignis vor stets ausverkauften Sitzreihen stattzufinden.

Die ungewöhnliche Erfolgsgeschichte begann 1959 damit, daß eine amerikanische Jungschauspielerin namens Ruth Brinkmann mit ihren Eltern auf Europa-Urlaub fuhr, wobei drei Tage Wien eingeplant wurden. Zuvor hatte sie sich durch Shakespeare, Shaw und Tschchow gespielt und war vom „Time“-Magazin zu den 15 meistversprechenden US-Nachwuchsdarstellern gezählt worden.

Am ersten Wiener Abend saß Ruth Brinkmann im Burgtheater, am zweiten

* Rechts: Autor Tennessee Williams.

Gaviscon ist gut zu Ihrem Magen.

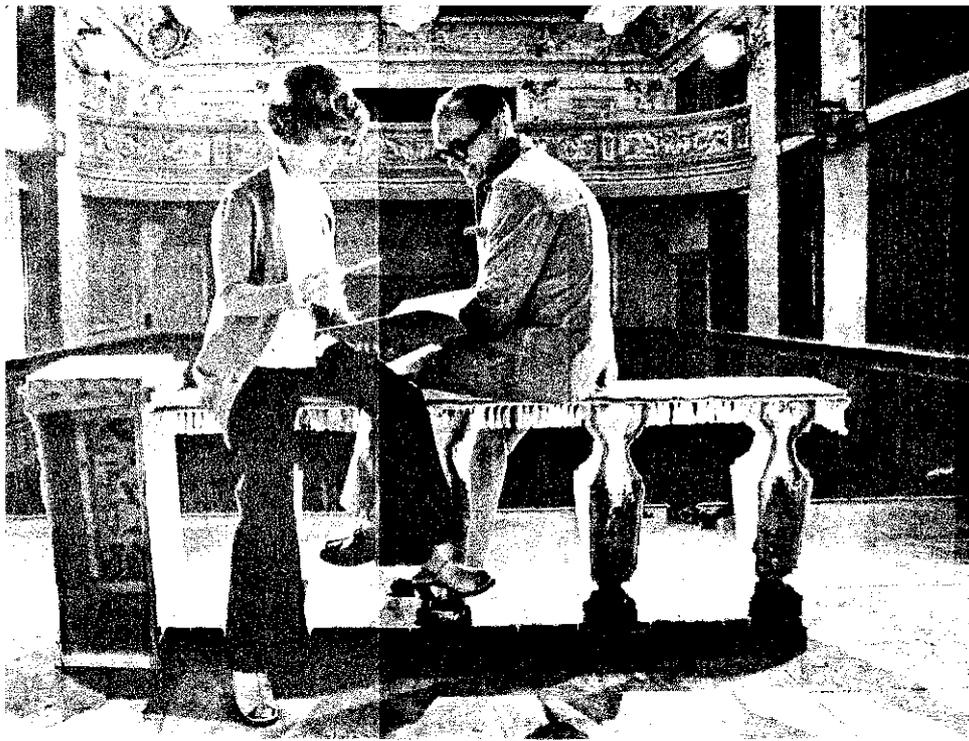
Wenn Ihnen nach dem Essen Ihr Magen zu schaffen macht — mit Sodbrennen oder Völlegefühl oder Aufstoßen, dann sollten Sie Gaviscon nehmen.

Gaviscon ist das Magenmittel mit der natürlichen Substanz aus Meerespflanzen. Es wirkt sofort und für Stunden. Es ist ausgezeichnet verträglich und frei von Nebenwirkungen.

Sie bekommen Gaviscon in Ihrer Apotheke.

Gaviscon — mit der natürlichen Substanz aus Meerespflanzen. Thomae





Theaterbesitzer Ruth Brinkmann, Schafranek im „Vienna's“: Pleite prophezeit

und am dritten nochmals. Sie sah ein und dasselbe Schnitzler-Stück, verstand kein Wort und beschloß am Ende, in Österreich zu bleiben. „Die Aufführung war beglückender wie ein Kammerkonzert“, erinnert sie sich.

Als noch beglückender erschien ihr das Wiener Theaterleben, nachdem sie einen ständigen Dolmetscher mit einschlägiger Fachbildung gefunden hatte: den aus Böhmen stammenden Burgtheater-Regieassistenten Franz Schafranek.

Der Dichter H. C. Artmann vermittelte die Bekanntschaft im Café Hawelka. Doch die Liebe Brinkmann/Wiener Theater blieb einseitig. Als die zierliche Wahlösterreicherin nach ihrer Heirat 1960 ein Engagement suchte, winkten alle Direktoren ab: „Ihr Deutsch ist leider nicht gut genug.“

So kam sie auf die Idee, für sich selbst ein englischsprachiges Theater zu gründen. 1963 hob sich erstmals der Vorhang des 90-Sitze-Theaters im Wiener Innenstadtpalais Erzherzog Karl. Auf dem Programm stand „Dear Liar“ („Geheibter Lügner“) von Jerome Kilty, wohl das erfolgreichste und billigste Zwei-Personen-Stück. Es spielten Ruth Brinkmann und Anthony Steel.

Selbst die verständnisvollsten Kritiker prophezeiten eine rasche Pleite. Ihr Hauptargument: Die paar Touristen aus englischsprachigen Ländern machen noch lange keinen Theatersommer.

Die Truppe überlebte nur, weil Vater Brinkmann — damals Leitz-Bevollmächtigter in den USA — Jahre hindurch das Defizit abdeckte. Und weil die Schafraneks ihr eigenes technisches Personal waren: Die Prinzipalin saß selbst an der Kasse, spielte Platzanwei-

serin und nachher die Hauptrolle. Ihr Mann führte Regie, malte die Kulissen, bediente die Scheinwerfer.

Seit 1974 spielt „Vienna's English Theatre“ in einem für rund 200 000 Mark renovierten Saal mit 250 Sitzen. Finanzsorgen hat es derzeit nicht, obwohl die amtlichen Subventionen nicht mal 300 000 Mark betragen. Bewirkt haben das alles die Einheimischen. Denn sie und nicht die unworbenen Fremden füllen das Auditorium trotz relativ hoher Eintrittspreise. 5000 Abonnenten sorgen für wochenlang ausverkaufte Vorstellungen.

Mehr als Glück — nämlich Titel und Mittel — braucht man, um eine Premierenkarte zu bekommen. Ins Burgtheater verirrt sich gelegentlich ein einsamer Minister. An besonderen Wiener Opernabenden ist ein bißchen Geldadel zu sehen. Im „Vienna's“ aber erscheint jedesmal die komplette Wiener Creme — von den roten Regierungsmitgliedern bis zum schwarzen Oppositionsführer, von den obersten Gewerkschaftlern bis zum Präsidenten der Industriellen-Vereinigung.

Um eine Sitzordnung ohne Beleidigte erstellen zu können, strapaziert Frau Brinkmann das Protokoll des Außenministeriums — als Amerikanerin ist sie den hierarchischen k. u. k. Regeln der Republik Österreich nicht gewachsen. Sonst freilich geht es eher leger zu: Als Bundespräsident Kirchschiäger um verspätetes Erscheinen gebeten wurde — er sollte als höchster Ehrgast ins bereits volle Theater einziehen —, telephonierte er zurück: „Warum muß ich denn eine Viertelstunde später kommen? Darf ich den Anfang des Stücks nicht sehen?“

Hauptattraktion sind zweifellos die exzellenten Schauspieler. Sie importieren in die Wiener Josefgasse ein Stück Londoner Westend-Boulevard.

Anders als die meisten, erfolglosen Fremdsprachenbühnen ist die Brinkmannsche auf professionelle Perfektion gedrillt. So gastierten etwa schon Dawn Addams in Shaws „Candida“, Morag Hood, die Natascha der TV-Serie „Krieg und Frieden“, in Jan de Hartogs „The Fourposter“. TV-Maigret Rupert Davies in „Gaslight“ und Peter Wyngarde, als „Jason King“ fernsehpopulär, in „Dear Liar“. Tennessee Wil-



„Vienna's“-Gaststar Davies (r.) in „Gaslight“: Beinahe gratis

neu bei rororo

Eine Auswahl aus 28 Neuerscheinungen im Juni 1978

Taschenbuch des Monats

Charles Higham: Marlene

Ein Leben – ein Mythos.

„Die Dietrich – legendenumwobenes Idol der Zwanziger Jahre und skandalumwitterter Star Hollywoods – ist oft beschrieben worden. Mit psychologischem Fingerspitzengefühl und umfassender Kenntnis der Filmgeschichte hat Charles Higham „die bisher wohl gründlichste Marlene-Chronik“ vorgelegt. (DER SPIEGEL) (rororo 4224/DM 6,80)



literarisches

Erich Mühsam: War einmal ein Revoluzzer

Bänkellieder und Gedichte. Erich Mühsam gehört zu den bedeutendsten Autoren des politischen Kabarets vor und nach dem Ersten Weltkrieg. (rororo 4219/DM 3,80)

Margaret Mead: Brombeerblüten im Winter

Ein befreites Leben. So einfühlsam und leidenschaftlich klar, wie Margaret Mead gerne Kulturen geschildert hat, erzählt sie in „Brombeerblüten im Winter“ ihr prall gefülltes Leben. (rororo neue frau 4226/DM 6,80)

Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen,

mit zahlreichen Selbstzeugnissen und Bild-dokumenten dargestellt von Curt Hohoff. (rororo bildmonographie 267/DM 6,80)

unterhaltendes

Jorge Ricardo Gomez: Massimissa oder Die Lust der Freiheit

Ein schockierender Roman über verbotene Lust: die Beichte eines jungen Mannes, der von unüberwindbarer sinnlicher Sennsucht zu seiner Schwester und seiner Mutter heimgesucht wird. (rororo 4220/DM 3,80)

rororo rotfuchs

Frohmut Menze: Das Schülerbuch

Das Schülerbuch blickt nicht nur ein bißchen hinter die Kulissen der Schule, es bietet auch Lösungsvorschläge und eine Fülle praktischer Anregungen und juristischer Informationen. (rororo rotfuchs 151/DM 3,80)

Irene Rodrian: Viel Glück, mein Kind

Die sechzehnjährige Ingrid erwartet ein Kind. Kann sie entscheiden, was richtig für sie ist? (rororo rotfuchs 186/DM 3,80)

liams' „The Red Devil Battery Sign“ wurde 1976 hier uraufgeführt.

Das Mini-Theater kann sich solche Stars leisten, weil sie im „Vienna's“ beinahe gratis spielen. Die Stars erhalten im Wochendurchschnitt knappe 1000 Mark Gage und bezahlen sich ihr Wiener Hotel selbst. Denn, so paradox es klingt, sie haben wenig Wahl.

Film und Fernsehen zahlen in England und den USA so gute Gagen, daß sich manche Darsteller das Theater-spielen kaum mehr genehmigen. Die monströsen Aufführungsserien in London und am Broadway kämen sie wegen der entgangenen Film- und TV-Honorare viel zu teuer. Off-Broadway und die Londoner Peripherie wiederum scheuen solche Profis als Renommee-Risiko. Somit bietet sich als ideale Kurzspielmöglichkeit just das Wiener Bühnchen an. „Für bloß 20 Abende und die entsprechende Traumrolle“, sagt Schafrank, „lassen sie sich gerne engagieren.“

Nun will das Duo Brinkmann-Schafrank noch höher hinaus: Vom November dieses Jahres an soll in Wien außer englisch auch französisch gespielt werden. Geplant sind pro Jahr drei 14tägige Produktionen, die Jean-Louis Barrault betreuen wird.

Und als Gipfelpunkt ihrer Karriere schwebt dem amerikanischen-österreichischen Paar die Gründung eines „Internationalen Theaterzentrums“ vor. Den italienischen Part soll „Jesus“-Regisseur Franco Zeffirelli übernehmen.

Zusätzliche Subventionen glaubt Schafrank für sein Projekt nicht nötig zu haben, höchstens ein zusätzliches Theater: „Bei uns herrscht ja noch die altmodische Sitte, daß mehr Produktionen nicht mehr Defizit, sondern mehr Einnahmen bringen müssen.“

STRAHLENSCHÄDEN

Sehr locker

Im europäischen Atomforschungszentrum Ispra werden Sicherheitsvorschriften mißachtet, oder sie fehlen gänzlich. Zwei Beschäftigte wurden unlängst radioaktiv verseucht.

Franco Galletti*, Arbeiter im Atomforschungszentrum Ispra am norditalienischen Lago Maggiore, hantierte mit einem Supergift, ohne es zu ahnen. Achtlos öffnete er in einem Lager-schuppen auf dem Werksgelände einen Behälter mit Plutoniumoxid in Pulverform.

Wenige Stunden später nahm der Strahlenschutz-Techniker Bruno Cramer* eine „Routinemessung“ bei Galletti vor und erschrak: „Mensch, Sie sind ja kontaminiert.“ Durch den Kontakt mit dem Plutonium-Werker hatte sich unterdes auch Cramer, obschon nur leicht, „infiziert“. Beide Ispra-Männer mußten, wie es im Fachjargon heißt, entstrahlt werden.

Bei Galletti ist dennoch ungewiß, ob das Plutonium, eines der gefährlichsten radioaktiven Gifte, nicht langfristig Schäden hinterlassen wird. Außerdem besteht der Verdacht, daß die Ventilatoren in dem ungenügend kontrollierten Schuppen Plutonium-Staub hochwirbelten, den der Wind dann in die Umgebung trug.

Der Zwischenfall im letzten Monat wurde zwar nur wenigen der 1700 Ispra-Mitarbeitern bekannt, dafür aber der EG-Direktion für Gesundheit und Sicherheit in Luxemburg. Ein EG-Gesundheitswächter wunderte sich: „Die Herren am Lago Maggiore gehen mit ihrem Plutonium ja sehr locker um.“

* Name von der Redaktion geändert.



Strahlenschutz-Kommando in Ispra: „Was muß noch passieren?“